**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

**Heft:** 12

**Artikel:** Der Schnurlose Klappenschrank für kleinere Vermittlungsstellen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579295

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizer. Hafnermeister. Berband. Die Jahresver-sammlung findet am 23. und 24. Juni 1901 in Bafel ftatt. Die Wichtigkeit der Traktanden, wie Magnahmen gegen unreelle Runden, Beschaffung einer

bessern Roftanlage, erheischen ein zahlreiches Erscheinen; besonders interessant ift auch der Besuch der Obwohl eine fürzlich eröffneten Bewerbeausstellung. tantonale Ausstellung, wird speziell in der Beigung 8= branche sehr viel dargeboten; neben einem buntbemalten Rachelofen (Schmelz) findet man auch Majolitabfen und auch solche im modernen Stil ausgestellt, sowie Heizkörper und Wandverkleidungen, Cheminees mit Glaseinfäten.

EULLMERXAND

Mitgeteilt vom Burean des Gewerbeverbandes Zürich. MIS 28. Settion ift dem Gewerbeverbande beigetreten der Berein der Hoteliers von Zürich und Umgebung.

Steinhauerstreif im Tessin. Da die Tarisvereinbarung zwischen den Steinbruchbefigern und den Arbeitern, Die am 14. Juni hatte in Rraft treten follen, nicht wirtfam wurde, brach am Morgen bes 17. Juni in allen Steinbrüchen des Unternehmerkonsortiums der Streik aus. Die Arbeiter verlangen zehn Prozent Lohnerhöhung. Der Ausstand erstreckt sich nur auf die Steinbrüche ber syndizierten Arbeitgeber, mahrend in den andern Steinbrüchen weitergearbeitet wird.

# Vermittlungsftellen.

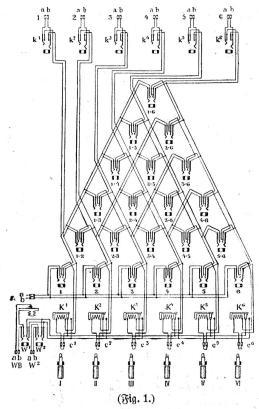
Suftem Mig & Geneft. — (Pyramidenfdrant.) (Gingefandt.)

Je allgemeiner sich von Tag zu Tag der Gebrauch des Telephons auf allen Arbeitsgebieten des modernen Lebens einbürgert, umso häufiger entsteht die Aufgabe, tleinere Vermittlungsstellen für eine beschränkte Anzahl von Leitungen einzurichten. Dieses allerwärts in rascher Bunahme begriffene Bedürfnis stellte zugleich an die zur Vermittelung dienenden Apparate eine Reihe neuer Anforderungen.

Immer mehr mußte nämlich die Bedienung in ver= hältnismäßig ungeschulte und weniger achtsame Hände gelegt werden. Andererseits wurde die Beseitigung etwaiger in den Bermittelungsapparaten auftretenden Störungen umftandlicher und toftspieliger, je mehr fich der Gebrauch auf abgelegene Orte erstreckte, wo sach= verständige Silfe schwer herbeizuschaffen ist.

Größtmögliche Einfachheit der Bedienung und höchste Betriebssicherheit auch unter weniger forgfältiger Behandlung sind für Apparate dieser Art zur ersten Be-dingung geworden. Große Anwendungsgebiete, wie z. B. die allgemeine Verwendung des Telephons im Eisenschinbetriebe können durch die Erfüllung dieser Bedingung erst erschlossen werden. Das Bestreben der Postwerwalts ungen, den einzelnen Telephonanschlüffen eine wirksamere

Ausnützung dadurch zu sichern, daß eine mehr oder minder große Anzahl von Nebenstellen an dem Hauptanschluß teilnehmen, kann zum großen Teil nur durch



die Anwendung eines Apparates von Erfolg sein, welcher jenen Anforderungen entspricht. Ueberaus zahlreiche

Telephonanlagen für communale, industrielle, kauf= männische, landwirtschaftliche Betriebe find an die Berwendung eines Vermittelungsapparates solcher Art geradezu gebunden.

Diesen Ansprüchen genügt der von der Aktiengesell= schaft Mix & Genest, Berlin W. 57, eingeführte Klappenschrank für kleinere Vermittelungsstellen vor-nehmlich durch zwei Merkmale.

Er vermeibet den unablässige Störungen verursachen=

den Gebrauch von Verbindungsschnüren.

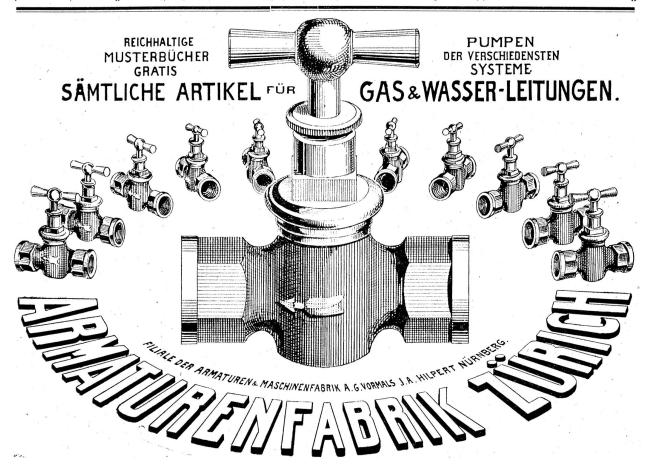
Er gestattet jede Verbindung auf die denkbar einsfachste Weise durch Einsetzen eines losen Stöpsels in eine Klinke und Ausziehen desselben herzustellen und zu lösen.

Das Prinzip der Einrichtung veranschaulicht die dargestellte Schaltung eines Schrankes für 6 Doppelseitungen. (Fig. 1.) Bei 6 Anschlüssen können solgende Verbindungen vorkommen: 1 mit 2, 3, 4, 5, 6; 2 mit 3, 4, 5, 6; 3 mit 4, 5, 6; 4 mit 5, 6; 5 mit 6. Im Ganzen sind daher 15 Verbindungen möglich. Zur Herstellung dieser Berbindungen sind an der Border= wand des Apparates in pyramidenförmiger Anordnung 15 Klinken angebracht, vermittelst welcher die an der Klinke angezeigte Verbindung dadurch hergestellt wird, daß in dieselbe einer der zweiteiligen Stöpsel I, II, III, IV, V, VI eingesetzt wird. An die Klemmen 1ab, 2ab, 3ab, u. s. f. sind die

Doppelleitungen der angeschlossenen Sprechstellen 1, 2, 3, u. f. f. angelegt. Es bedarf teiner näheren Ausführung, daß durch Verbindung sämtlicher a= oder sämtlicher b-Rlemmer untereinander und mit Erde die Schaltung sofort auch für Einzelleitungen benutt

werden kann.

Kaffen wir die Leitung 1 ins Auge. Sie führt von den Alemmen 1 ab zunächst zur Klinke k1, von hier zu Klinke 1 und zur Klappe K1. Bevor die Leitung



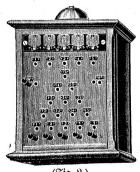
die Klinke 1 erreicht, ist sie abgezweigt und führt mit dieser Abzweigung der Reihe nach zu den Klinken 1=2, 1=3, 1=4, 1=5, 1=6.

Von Klinke 1 geht eine Verbindung zu dem Klemmer= paar A ab. An letteres ist ein Sprechapparat gewöhn= licher Bauart angeschlossen.

Der Betrieb gestaltet sich folgendermaßen: Ange= nommen die Sprechstelle 1 wünsche eine Verbindung

mit ber Sprechstelle 5.

Die Sprechstelle 1 entsendet ihren Rufstrom. Der= selbe kommt über die Klemmen 1 ab zu Klinke k1, Klinke 1 und Klappe K1. Die Klappe fällt ab und zeigt damit an, daß die Sprechstelle 1 eine Verbindung wünscht. Die den Klappenschrank bedienende Person set hierauf einen der Stöpsel I, II u. s. f. in die Klinke 1 ein, nimmt das bei Aab angeschaltete Telephon ans Ohr und erfährt, daß Sprechstelle 1 mit Sprechstelle 5 zu sprechen wünscht. Hierauf wird der Stöpsel aus Klinke 1 ausgezogen und in Klinke 1=5 eingesett. Die Berbindung ist hergestellt. Dieser Vorgang findet für jene Betriebsart statt, bei welcher der erste Teilnehmer den zweiten selbst anruft. Soll die Vermittlungsstelle den verlangten Teilnehmer anrufen, so wird nach Abfragen der Stöpsel aus Klinke 1 gezogen, in Klinke 5 eingesetzt und am Sprechapparat gerusen. Ist Antwort ersolgt, so wird der Stöpsel aus Klinke 5 gezogen und in Klinke 1-5 eingesett. Durch das Einsetzen des Stöpfels in Klinke 1=5 ist der durch die mittlere Feder gebildete Kontakt in dieser Klinke unterbrochen und damit die zur Klappe K 5 führende Leitung abgeschaltet worden. In der durch den Schrank bewirkten Verbindung zwischen den beiden Teilnehmern 1 und 5 ist nun die Klappe des Teilnehmers 1 eingeschaltet. An letterer erscheint das Schlufzeichen, sobald einer der verbundenen Teil= nehmer durch Entsendung eines Stromes der Vermittelungsstelle die Beendigung eines Gespräches anzeigt. Ist dies geschehen, so wird der Stöpsel aus Klinke 1=5 entfernt; die Berbindung ift gelöft.



(Fig. 2.)

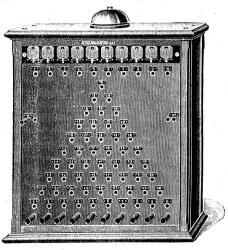
Da der Schrank häufig von Personen bedient werden muß, welche sich nicht ständig in dem Raum, in welchem der Apparat aufgestellt ift, aufhalten oder die Klappen beobachten können, so ist die Borkehrung getroffen, daß neben dem sichtbaren Zeichen durch das Fallen der Rlappe noch ein im Aufstellungsraum oder an einem entfernten Orte hörbares Signal auf den Anruf einer

Sprechstelle hin erfolgt.

Eine Batterie von einigen gewöhnlichen bei Haus= telephonanlagen üblichen Elementen ist bei WB.ab an= geschaltet. Wird ein Stöpfel in die Klinke W1 eingesetzt, so ertont der oben am Apparat angebrachte Wecker, sobald eine der Anruftlappen fällt, solange, bis die Klappe wieder emporgehoben wird. Wird bei Wab ein zweiter an einem entfernten Orte aufgestellter Wecker angeschaltet und ein weiterer Stöpfel in W2 eingeset, so erfolgt das hörbare Signal auch an jenem entfernten Orte.

Vermittelst der Klinken k 1, k 2 u. s. f. können die an den Klappenschrank angeschlossenen Teilnehmer durch Einseten von Stöpfeln mit Schnüren mit an anderen Schränken derart angeschlossenen Sprechstellen verbunden werden.

Aus dieser Möglichkeit ergibt sich ein wesentlicher Vorzug des Apparates insofern, als er, da derselbe schon für 3 Anschlüsse mit 3 Verbindungsklinken ausgeführt wird, gestattet, eine Bermittelungsftelle genau dem wachsenden Bedürfnis entsprechend zu vergrößern, ohne eine größere Anzahl von Alappen in Vorrat anlegen zu muffen. Diefer Borteil ift um fo höher an= zuschlagen, als bei weiter wachsendem Bedarf die Zu= sammenstellung mehrerer tleinerer Apparate immer wieder aufgelöst und durch einen größeren ersett werden kann, wobei die kleinen Einzelapparate ihren vollen Wert und ihre ungeschmälerte Brauchbarkeit behalten.



(Fig. 3.)

Insofern es gerade die kleineren Vermittelungsstellen find, für welche Die möglichfte Billigkeit der erften Unlage eine Hauptbedingung bildet, andererseits die Notwendigkeit der Vergrößerung am häufigsten einzutreten pflegt und am wenigten vorauszusehen ift, sichert diese Eigenschaft, sich dem augenblicklichen Bedürfnis vollkommen anzuschmiegen, dem Apparat das weiteste Un= wendungsgebiet. Die Verbindung zweier Schränke geschieht durch doppeladrige Schnüre mit Stöpseln, welche an ein oder mehrere Paare der Klemmen 1 ab, 2 ab u. s. w. angeschlossen werden, wobei die dem betreffenden Paare zugehörige Klappe als Schlußklappe bei der Ver= bindung mit einer Teilnehmerleitung des Nachbarappa= rates eingeschaltet bleibt.

Gegenwärtig wird der Pyramidenschrank für 3, 4, 5, 6, 10 und 12 Anschlüsse ausgeführt. Die Fig. 2 und 3 zeigen die Ansicht zweier Ausführungen zu 5 und 10 Anschlüffen. Die Deutsche Reichspostverwaltung allein hat in der kurzen Zeit, seit welcher die Konstruktion auf den Markt gebracht worden ist, 5000 Stück teils bezogen, teils in Auftrag gegeben. Sollen die vorstehenden Apparate in Verbindung

mit sehr langen Leitungen (Fernleitungen) benutt werden, so werden zu denselben kleine Ansakkästchen geliefert, welche diesen Gebrauch bequem und allen Bedürfniffen entsprechend ermöglichen.

## Verschiedenes.

Gin mahres Wort, das überall Geltung hat, spricht ein Einsender in unserm Bruder=Organ, der "N. Basler 3tg.", am Schlusse einer längern Einsendung aus mit folgendem Sat;